



Demokratische Beteiligung ist möglich

Wir sind als eine von fünf stationären Einrichtungen der Jugendhilfe in Schleswig-Holstein für ein Praxisentwicklungsprojekt ausgewählt worden. *Diana Lemke*

Anfang dieses Jahres haben wir uns in Kiel für die Teilnahme an dem Praxisentwicklungsprojekt des zuständigen Landesministeriums beworben. Über einen längeren Zeitraum werden wir jetzt fachkundig in der Entwicklung und Erprobung von Beteiligungsformen für Kinder und Jugendliche begleitet.

Für Kinder und Jugendliche sollen die demokratischen Strukturen unserer Gesellschaft möglichst frühzeitig erfahrbar werden. Ihren Wert können sie besonders dann erkennen, wenn sie in der Praxis erleben, wie wichtig die aktive Beteiligung an Plänen und Entscheidungen für ihr eigenes Leben und das Zusammenleben mit Anderen ist. Auch die Kinder und Jugendlichen, die bei uns wohnen, sollen sich aktiv in das Zusammenleben einbringen, um ein Gefühl für Eigenständigkeit und Eigenverantwortung zu entwickeln. So wird auch ihre Persönlichkeit gestärkt.

Wie und wann Kinder und Jugendliche in stationären Jugendhilfeeinrichtungen beteiligt werden können, wurde während einer Auftaktveranstaltung mit den fünf ausgewählten Projekten engagiert und kompetent diskutiert. Wichtig war allen, unterschiedliche Beteiligungsformen zu unterscheiden. Es gibt Entscheidungen, die von den Kindern und Jugendlichen selbstständig getroffen werden können, andere, bei denen eine Form von Mitbestimmung möglich ist und wieder andere, bei denen ein Mitspracherecht ermöglicht werden soll.

Auch im Kinder- und Jugendhaus St. Josef gibt es Entscheidungen, an denen die Kinder und Jugendlichen nicht beteiligt werden können, weil die äußeren Rahmenbedingungen dies nicht zulassen. Dazu zählen beispielsweise die Entscheidungen über die Höhe des Taschengeldes, die vom Sozialministerium für alle Einrichtungen vorgegeben ist, oder die Ausgehzeiten, die durch den Jugendschutz bestimmt werden. Gerade in solchen Fällen ist es wichtig, mit den Kindern und Jugendlichen darüber zu sprechen, wie solche Regeln entstehen und welche Bedeutung diese für das gesellschaftliche Miteinander haben.

Ein erster Schritt in der Umsetzung des Praxisentwicklungsprojektes wird sein, unserem Jugendparlament mit gewählten Kindern und Jugendlichen aus allen Wohngruppen eine Verfassung zu geben, die gemeinsam erarbeitet werden soll. Auf Wunsch der Kinder und Jugendlichen werden die Gruppenregeln einen weiteren Projektschwerpunkt bilden.

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich freue mich, Ihnen mit diesem Info wieder von guten neuen Entwicklungen berichten zu können. Das Haus ist „voll“ und das ist gut für unsere Weiterentwicklung, auch wenn dies zugleich eine zweite Seite hat.

Es zeigt, dass die Not von Familien in unserer Gesellschaft groß ist.

Die Teilnahme an einem landesweiten Praxisentwicklungsprojekt bedeutet für uns eine Herausforderung und zugleich Anerkennung für unsere Arbeit.

Eine betrübliche Nachricht ist leider auch zu vermelden: Nach 110 Jahren werden unsere Ordensschwestern sich im Februar nächsten Jahres aus dem Kinder- und Jugendhaus verabschieden. Dieses Ereignis wird Veränderungen mit sich bringen, mit denen wir uns schon jetzt und sicher auch in einer Zeit des Übergangs beschäftigen müssen. Gerade in Zeiten der Veränderung ist es für uns wichtig, Freunde und Förderer zu haben, die uns begleiten.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und ... bleiben Sie uns verbunden!

Birgit Brauer, Gesamtleitung



Und das finden Sie in dieser Ausgabe:

— Neue Erfahrungen durch Freiwilligendienste

— Verabschiedung der Ordensschwestern im Frühjahr 2012

— Einladung zu einem Besuch im Haupthaus, Wendum 4

— Treffen für Ehrenamtliche

— Unser Projekt: Bolz- und Basketballplatz wird saniert

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt. Mahatma Gandhi 1869-1948

Begegnet ►

Neue Erfahrungen durch Freiwilligendienste

Zivildienst und Freiwilliges Soziales Jahr helfen zur Standortbestimmung und Zukunftsplanung. *Natalie Michel*



Patricia Andernach

ist seit September 2010 für ein Jahr als Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr in der Albatros-Gruppe tätig. Sie kommt aus Gnissau bei Ahrensböök und hat im vergangenen Jahr die Schulzeit mit dem Abitur beendet.

Dominik Ambos

aus Bad Oldesloe ist unser letzter Zivildienstleistender, der handwerkliche Aufgaben und Fahrdienste übernommen hat. Er hat Ende Mai seinen Einsatz beendet und beginnt im Herbst ein Studium im Fachbereich Maschinenbau.

Was bedeutet ...

Beteiligung im Kinder- und Jugendhaus St. Josef

Wir gehen davon aus, dass Kinder und Jugendliche ein tragfähiges Beziehungsangebot nur annehmen können, wenn sie an ihrer Hilfe in der stationären Jugendhilfe angemessen beteiligt werden. Das ist ein Grundsatz, der unser Leitbild prägt. Kinder und Jugendliche werden in unserer Einrichtung auf vielen Ebenen beteiligt. Im Alltag ihrer Gruppe dürfen sie z.B. Ideen für den wöchentlichen Essensplan einbringen und mitentscheiden, was gekocht wird. Auch bei der Gestaltung der Gruppenräume ist ihre Meinung gefragt. In jeder Gruppe gibt es Gruppenabende oder ein Kinder- bzw. Jugendteam, wo der Ärger und die Sorgen im gemeinschaftlichen Leben geäußert und diskutiert werden können.

Seit einigen Jahren gibt es das hauseigene Jugendparlament. Gewählte Kinder und Jugendliche treffen sich zweimal im Monat. Aktuelle Themen, die die gesamte Einrichtung betreffen, werden hier gemeinsam mit der Freizeitpädagogin und der Gesamtleiterin diskutiert.

Diana Lemke

Die Wehrpflicht ist abgeschafft und somit wird es in Zukunft auch keine Wehrdienstverweigerer mehr geben, die den sogenannten Zivildienst leisten. An vielen Stellen des sozialen Bereiches wurden Zivis eingesetzt und erfreuten sich großer Beliebtheit.

Auch im Kinder- und Jugendhaus St. Josef ist die Arbeit ohne freiwillige Helferinnen und Helfer kaum vorstellbar. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind froh, sie an ihrer Seite zu wissen und hoffen auch in Zukunft auf Menschen, die sie freiwillig bei ihrer Arbeit unterstützen möchten. Passend zur derzeitigen Diskussion der Veränderungen der Freiwilligendienste wollen wir einen Einblick in die Arbeit unserer FSJ-Kraft, Patricia Andernach, und unseres Zivildienstleistenden, Dominik Ambos, geben.

Beide sind zum ersten Mal im sozialen Bereich tätig. Wieso haben sie sich für das Kinder- und Jugendhaus St. Josef als Einsatzort entschieden?

Dominik: Es schien mir die sinnvollste Beschäftigung für mich, zum Lernen und um anderen eine Hilfestellung geben zu können.

Patricia: Auf St. Josef bin ich gekommen, weil ich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wollte, die oftmals mit dem Begriff „Schwererziehbare“ abgestempelt werden.

Wie beschreibt Ihr mit wenigen Worten Eure Tätigkeitsbereiche?

Dominik: Ich helfe dem Hausmeister, übernehme kleine Reparaturen und bin im Fahrdienst eingesetzt. Außerdem werde ich angefragt, wenn schnell einmal Unterstützung gebraucht wird.

Patricia: Ich arbeite in der Albatros-Gruppe, der Außenwohngruppe für Jungen. Ich übernehme Aufgaben bei der Hausaufgabenbetreuung, in der Freizeitgestaltung und im hauswirtschaftlichen Bereich.

Wird die Arbeit von den Kolleginnen und Kollegen sowie den Kindern und Jugendlichen geschätzt?

Dominik: Ich merke immer wieder, dass die Leute dankbar sind.

Patricia: Ich empfinde es so, dass meine Kolleginnen und Kollegen meine Arbeit und die Unterstützung, die ich ihnen bieten kann, sehr wertschätzen und mir auch dankbar sind. Von den Kindern gibt es auch Wertschätzung und Dankbarkeit, wenn ich mit ihnen z.B. ins Haupthaus zum PC-Projekt fahre oder ihnen bei schwierigen schulischen Aufgaben helfen kann, wie z.B. bei der Suche nach einem Praktikumsplatz.

Was gefällt Euch an der Arbeit?

Dominik: Mir gefällt das selbstständige Arbeiten und die inzwischen vertraute Zusammenarbeit mit dem Hausmeister. Ich freue mich über die Verantwortung, die mir übertragen wird. Das handwerkliche und kreative Arbeiten gefällt mir auch sehr gut.

Patricia: Mir gefallen am Besten die Momente, in denen ich „schöne Sachen“ mit den Jungen erlebe. Dazu gehören beispielsweise gemeinsame Einkäufe, Eis essen oder Fußball spielen.

Was nehmt Ihr mit, wenn Ihr auf Euren bisherigen Einsatz zurückblickt?

Dominik: Meine handwerklichen Kenntnisse wurden eindeutig erweitert.

Patricia: Für mich sind die Erlebnisse und Erfahrungen in der Wohngruppe eine große Bereicherung.

Möchtet Ihr weiterhin in diesem Bereich arbeiten?

Dominik: Ja, ich werde Maschinenbau studieren.

Patricia: Ich möchte Soziale Arbeit studieren und mich auf die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe spezialisieren.

Würdet Ihr die Arbeit in diesem Bereich weiter empfehlen?

Dominik: Ja, auf alle Fälle!

Patricia: Ich kann ein Freiwilliges Soziales Jahr wirklich von Herzen empfehlen, besonders dann, wenn jemand überlegt, in diesem Bereich einmal zu arbeiten, es aber noch nie ausprobieren konnte.

Auch in Zukunft wird es Einsatzstellen für Freiwilligendienste im Kinder- und Jugendhaus St. Josef geben. Am 1. Sept. werden wir wieder drei Freiwillige bei uns begrüßen können. Zwei von ihnen werden in Gruppen eingesetzt. Die dritte Stelle wird gruppenübergreifend eingerichtet werden. Dringend benötigt wird ein Ersatz für die Fahrdienste zu Schulen und Ärzten, die bisher von unserem Zivildienstleistenden übernommen wurden.



Den Abschied als Aufbruch gestalten

Verabschiedung der Ordensschwwestern im Frühjahr 2012

Birgit Brauer

Die Ordensleitung der Thuiner Franziskanerinnen hat beschlossen, den Konvent im Kinder und Jugendhaus St. Josef aufzulösen und die Ordensfrauen aus Bad Oldesloe abzuziehen. In einem Brief an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir im März dieses Jahres durch unseren Träger, dem Erzbischöflichen Stuhl zu Hamburg, offiziell davon erfahren. Dr. Willmann, unser Ansprechpartner beim Erzbischof Hamburg, schreibt uns zur Erklärung: „... Diese Entscheidung, die uns in diesen Tagen mitgeteilt wurde, ist plausibel und verständlich, wenn man weiß, dass der Orden zu wenig jüngere Ordensfrauen hat, die den Konvent in Bad Oldesloe dauerhaft stärken könnten. Es erscheint daher folgerichtig, dass der Orden in Fürsorge für die Ordensfrauen den derzeitigen Konvent im Kinder- und Jugendhaus St. Josef aufhebt. Dies soll schrittweise geschehen und voraussichtlich im Frühjahr 2012 abgeschlossen sein.“



Die über 100-jährige Geschichte unseres Kinder- und Jugendhauses ist geprägt vom Wirken der Thuiner Franziskanerinnen. Sie haben die Entwicklungen und Veränderungen in dieser Einrichtung seit der Gründung begleitet und ihr ein besonderes Gesicht gegeben. Die Ordensschwwestern sind auch nach der Übergabe der Leitungsverantwortung im Jahre 2006 bis heute im Alltag des Kinder- und Jugendhauses präsent: Zwei der insgesamt 12 Wohnangebote werden durch sie geleitet, die ehemalige Leiterin, Schwester M. Magda, steht unserem Förderverein vor und die älteren Mitglieder der Ordensgemeinschaft leisten fast täglich freiwillig vielfältige Unterstützungsdienste im ganzen Haus.

Was uns aber bis heute besonders wichtig ist: Die Ordensschwwestern sind unsere sichtbaren „Botschafter“ und Repräsentanten in der Stadt Bad Oldesloe. Sie stehen zu unseren Kindern

und Jugendlichen und setzen sich als Fürsprecherinnen für sie ein, auch dann, wenn einmal etwas schief gehen sollte. Hierauf verzichten zu müssen, ist für uns vielleicht die größte Herausforderung. In großer Dankbarkeit für ihr Vorbild wollen wir mit allen Kräften versuchen, den Abschied als Aufbruch zu gestalten. Das wird nur gelingen, wenn wir möglichst viele Freunde und Förderer und tatkräftige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gewinnen, die bereit dazu sind, uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin zu unterstützen, den „Geist des Hauses“ und die Tradition des offenen Mitlebens in der Stadt Bad Oldesloe fortzusetzen.

Für den Tag der Verabschiedung ist inzwischen Donnerstag, der 23. Februar 2012 festgelegt worden. Über den genauen Ablauf informieren wir zu einem späteren Zeitpunkt.

Mädchenwochenende mit Singstar-Contest in Magdeburg

Durch private Kontakte der Freizeitpädagogin, Astrid Mager, zu den Don Bosco-Schwwestern in Magdeburg ist die Idee eines Singstar-Contestes entstanden. Mädchen aus unseren Wohngruppen und Gleichaltrige aus dem Jugendzentrum Don Bosco in Magdeburg sollten sich zu einem kleinen Wettbewerb treffen.

Nach einer kurzen Vorbereitungsphase war es dann am 11. Februar 2011 soweit. Astrid Mager machte sich mit einigen Mädchen auf den Weg. Herzlich wurden die „westdeutschen“ Besucherinnen begrüßt. Für unsere Mädchen war das der erste Besuch in den neuen Bundesländern und die Unterschiede wurden dann auch schnell registriert: Der Dialekt ist anders und die „Plattenbauten“ lösten Erstaunen aus. Aber nach der Kennenlernrunde mit

den Mädchen des Don Bosco-Jugendzentrums war das Eis schnell getaut.

Am nächsten Tag wurde gespielt, der Dom besichtigt, die Zitadelle von Hundertwasser angeschaut, es gab ein kleines Mittagsspicknick mit anschließendem Eisessen und gemeinsam wurde schwimmen gegangen. Am Abend stand dann das Highlight, der Singstar-Contest, auf dem Programm. Die ersten drei Plätze gingen an unsere Mädels, die dafür auch fleißig geübt hatten.

Am Sonntag gab es zum Abschied noch Kekse für die Heimfahrt und einen Kettenanhänger von den Don Bosco-Schwwestern. Der Abschied fiel allen schwer. Es wurden Freundschaften geschlossen und der eine oder andere Brief ist inzwischen hin und her geschickt worden.



Kommt und sieht! Am Mittwoch, 14. September – Herzlich Willkommen zu einem Besuch im Wendum 4. *Birgit Brauer*

Immer wieder fragen Nachbarn, Freunde und Bekannte danach, wie es in einem Kinderheim „innen drin“ wohl aussieht. Wie leben die Kinder und Jugendlichen? Was sind das für Kinder, die bei uns leben? Die Hintergründe sind so vielfältig wie die Kinder und Jugendlichen im Kinder- und Jugendhaus St. Josef.

In den vergangenen Jahren hat sich vieles in unserer Einrichtung verändert: die Betreuungsangebote, die Altersstruktur der Kinder und Jugendlichen in den Gruppen, die räumliche Nutzung innerhalb des Haupthauses und in den benachbarten Häusern und Außenwohngruppen. Dies sind innere und äußere Zeichen für eine Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Die nächste Gelegenheit, das Kinder- und Jugendhaus „von innen“ zu erleben, besteht am 14. September um 16.30 Uhr im Haupthaus, Wendum 4, in Bad Oldesloe. Seien Sie uns herzlich willkommen und bringen Sie gerne auch interessierte Freunde und Bekannte mit. Bitte melden Sie sich vorher kurz telefonisch oder schriftlich bei uns an!

Danke für das Engagement!

Am Freitag, 7. Oktober – Treffen für Ehrenamtliche *Birgit Brauer*

Wir werden vielfältig unterstützt von Ehrenamtlichen, als Nachhilfelehrerinnen und Nachhilfelehrer, Ideengeber und Helfer bei Freizeitaktivitäten, Gruppenpatinnen und -paten und in manchen anderen wichtigen Dingen des Alltags. Allen ehrenamtlichen Unterstützerinnen

und Unterstützern wollen wir Dank sagen, am 7. Oktober um 16.00 Uhr. Mit dem Einsatz unserer Band werden sich auch die Kinder und Jugendlichen ganz persönlich bedanken.

Ein wichtiges Thema bei diesem Treffen wird die Leitlinie unseres Trägers zur

„Prävention sexuellen Missbrauchs“ sein. Über die im Erzbistum Hamburg geltenden Leitsätze haben wir uns schon mit einigen Ehrenamtlichen austauschen können. Das Anliegen wurde verstanden. Die Unterzeichnung der gewünschten persönlichen Erklärung wird nicht nur akzeptiert, sondern ist für die Ehrenamtlichen offensichtlich eine Ehrensache. *Birgit Brauer*

UNSER PROJEKT

Bolz- und Basketballplatz wird saniert

Die ersten Arbeiten auf dem Spiel- und Freizeitgelände können beginnen. *Diana Lemke*

Ein wichtiges Ziel in unserer pädagogischen Arbeit ist eine ausgewogene Freizeitgestaltung unserer Kinder und Jugendlichen. Sie brauchen Freiraum, Natur, die Möglichkeit sich auszutoben. Dafür ist unser großes Außengelände ideal.

Zuletzt haben wir an dieser Stelle den Sanierungsbedarf für das Spiel- und Freizeitgelände im Wendum beschrieben. Für dieses Jahr haben wir uns fest vorgenommen, mit den ersten Sanierungsmaßnahmen zu beginnen.

Der Bolz- und Basketballplatz ist der zentrale Treffpunkt für unsere Kinder, das ergab eine Befragung aller. Die Entscheidung ist nun getroffen: Der Bolz- und Basketballplatz wird im Zuge der gesamten Sanierung des Außengeländes zuerst erneuert. Dazu haben wir zunächst verschiedene Lösungen und Kostenvorschläge eingeholt und geprüft:

Eine kleine Lösung würde bis zu 5000 Euro kosten und bedeutet lediglich die Reinigung des alten Bodenbelages.

Hiermit sind die Wellen und Löcher im vorhandenen Spezialbodenbelag jedoch nicht behoben. Wir haben uns letztlich für eine größere und deutlich nachhaltigere Lösung entschieden. Zu diesem Vorhaben gehören die Unterbodensanierung mit Einbau einer Drainage und die Verlegung von frostsicherem Unterbodenmaterial. Die Holzumrandung wird zusätzlich erneuert. Diese Lösung kostet ca. 19.000 Euro, wird aber voraussichtlich weniger Folgekosten in den kommenden Jahren verursachen.

Wir haben in den vergangenen Monaten schon viele Freunde und Förderer auf unser großes Jahresprojekt angesprochen. Zuletzt sind unsere Kinder und Jugendlichen selbst aktiv geworden, um Nachbarn und viele Menschen in Bad Oldesloe über unser Sanierungsprojekt zu informieren.

Erste Erfolge sind sichtbar: Insgesamt sind bislang rd. 6.000 EURO an Spenden für das Spiel- und Freizeitgelände auf unserem Spendenkonto eingegangen.



Wir sind sehr dankbar für die Hilfe unserer Freunde und Förderer! Solche zusätzlichen Aufwendungen können wir nicht über unsere Tagespflegesätze finanzieren.

Weitere Hilfe ist sehr wichtig, um das Gesamtprojekt auf dem Gelände im Wendum in absehbarer Zeit abschließen zu können.

Wir brauchen Ihre Unterstützung:

Werden Sie zu einem unserer Spielplatz-Paten.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf unserer Homepage www.haus-st-josef.de im Internet mit der Überschrift „Unser Jahresprojekt 2011“.